

# 20

# Jahre Kammerchor Pesterwitz



# Festschrift

## 20 Jahre Kammerchor Pesterwitz - Jubiläumskonzert -

13. Oktober 2019 · 17:00 Uhr · St. Jakobuskirche Pesterwitz



Marie Luise Werneburg · Sopran  
Franziska Ernst · Alt

Georg Wieland Wagner · Schlagwerk

Frank Schreiber | Michael Käppler · Orgel

Dresdner Kapellsolisten

Kammerchor Pesterwitz  
Leitung: Anne Horenburg

Moderation: Oliver John

**PETR EBEN (1929 – 2007)**  
Prager Te Deum 1989  
für gemischten Chor, Orgel und Schlagwerk

---

**HEINRICH SCHÜTZ (1585 – 1672)**  
Herr, wenn ich nur Dich habe  
Motette aus „Musikalische Exequien“

**WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756 – 1791)**  
Misericordias Domini KV 222  
Offertorium für Chor und Streichorchester

---

**JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)**  
Lobet den Herrn  
Motette BWV 230

**FELIX MENDELSSOHN-BARTHOLDY (1809 – 1847)**  
Hör mein Bitten  
Hymne für Sopran solo, Chor und Orgel

---

**JÓN NORDAL (\*1926)**  
Aldasöngur – Lied der Zeiten  
Hymne für Sopran solo und Chor a cappella

**GEORG WIELAND WAGNER (\*1967)**  
Empfängnis  
Werk für Sopran, Alt, Percussion und Chor

**SILKE FRAIKIN (\*1967)**

Dämmerung

**SARAH HESSE (\*1982)**

Ich hab die Nacht geträumet

**RUDOLF MAUERSBERGER (1889 – 1971)**

Bitte

Lied für Alt und Chor a cappella

---

**LEPO SUMERA (1950 – 2000)**

Concerto per voci e strumenti  
für Kammerchor und Streichorchester

I · Furioso

II · Moderato

III · Allegro misterioso

---

**ECKEHARD MAYER (\*1946)**

Abendlied

---

ausführliches Programm Seiten 11 - 15

Bei unseren Vorüberlegungen zu diesem Programm sind wir sehr schnell zu dem Entschluss gekommen, musikalisch auf 20 Jahre Chorgeschichte zurückzublicken.

Einige Komponisten begleiteten uns immerwährend – Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Wolfgang Amadeus Mozart, Rudolf Mauersberger und allen voran Johann Sebastian Bach: die Passionen nach Johannes und Matthäus, das Weihnachtsoratorium, die h-Moll-Messe und viele Kantaten haben wir bereits auf-führen können.

Bekannt sind wir aber vor allem auch für Programme jenseits des üblichen Repertoires – und die Erinnerungen daran sind ebenso lebendig. Eine Auswahl gestaltete sich erstaunlich einfach: mit isländischer Chormusik (in Originalsprache) haben wir 2010 unsere erste Vesper in der Kreuzkirche gefüllt, mit Spannung näherten wir uns 2016 den Klängen von Petr Eben und mit sehr großem Spaß 2015 dem Werk des estnischen Komponisten Lepo Sumera.

Auch die Auseinandersetzung mit Musik des 21. Jahrhunderts bereicherte unsere Arbeit immer wieder. Sie polarisiert und erregt und ist gerade deshalb nicht wegzudenken aus unserem Repertoire. Und so sind auch drei von uns uraufgeführte Werke in diesem Jubiläumskonzert zu hören.

Freilich gleicht dieser Querschnitt entgegen unseren sonst konzeptionell sorgfältig zusammengestellten Programmen eher einer „Melange“. Aber das sei uns in Anbetracht des Anlasses verziehen!

Froh und dankbar sind wir, dass wir dieses besondere Konzert mit „alten“ uns lieb gewordenen musikalischen Partnern gestalten können.



Zu seinem 10-jährigen Jubiläum wünschte ich dem Kammerchor Pesterwitz „viele weitere Jahrzehnte des Bestehens“. Ist es wirklich wahr, dass das erste Jahrzehnt nun schon vergangen ist? Unglaublich! Nicht wie die Zeit vergeht, sondern wie jugendlich die Sänger und ihre Leiterin geblieben sind! Das muss am Singen liegen!

Auch von Martin Luther, der gerne mit Kindern und Studenten mehrstimmig sang, wird erzählt, dass er dabei „lustig und fröhlich im Geist“ wurde und „dass er des Singens schier nicht konnte müde und satt werden und von der Musica so herrlich zu reden wusste“. Deshalb bin ich ja so gerne evangelisch-lutherischer Pfarrer und deshalb freue ich mich, wenn Chöre singen und dadurch auch Gemeinde kräftig mitsingt – so wie unsere Pesterwitzer St. Jakobuskirchgemeinde.

Am Kammerchor Pesterwitz sehe ich: Musizieren ist ein Jungbrunnen, der dazu noch zu einer harmonischen Gemeinschaft beiträgt. „Nichts auf Erden ist tatkräftiger, die Traurigen fröhlich, die Fröhlichen traurig, die Verzagten herzhaft zu machen, den Neid und Hass zu mindern. Wer kann aller Bewegungen des menschlichen Herzens, welche die Leute regieren und entweder zu Tugend oder zu Laster reizen und treiben, erzählen? Diese Bewegung des Gemüts im Zaum zu halten und regieren, sage ich (Martin Luther), ist nichts kräftiger denn die Musik“.

Nicht nur das ist das Geheimnis des jugendlichen Fortbestehens und der guten Gemeinschaft des Kammerchores Pesterwitz, der längst nicht mehr nur aus den jugendlich gebliebenen „Gründereltern“ besteht. Wie schafft es der Chor immer wieder neu, junge Menschen zum Mitsingen zu begeistern?

Auch da können wir etwas vom Beginn der „Neuzeit“ lernen. Heute wissen wir, dass die neuen Lieder der Reformation zu deren Verbreitung entscheidend beigetragen haben. Der Theologe Johann Hinrich Claussen meint deshalb: „Man muss sich die Reformation als musikalische Guerillabewegung vorstellen“. Und nach der Reformation waren sich die Kirchenväter mehr denn je darüber einig, dass die Kirche immer wieder neu zu reformieren ist. Diesen Prozess der immerwährenden Erneuerung sehe ich im Kammerchor Pesterwitz, dem ich von Herzen wünsche, dass er an dieser stetigen Erneuerung dranbleibt. Schließlich möchte ich gern noch – so Gott will und ich lebe – zum dritten Jahrzehnt des Bestehens ein Grußwort verfassen.

In herzlicher Verbundenheit

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Matthias Koch'.

Matthias Koch · Pfarrer St. Jakobusgemeinde Pesterwitz



Der Kammerchor Pesterwitz wird 20 Jahre alt – wie schön.

In diesem lebendigen und vielseitigen Chor ein Ehrenmitglied zu sein, erfüllt mich mit Freude und Stolz.

Vieles aus der mir heute lieben Chorliteratur habe ich erst durch den Kammerchor Pesterwitz kennen und schätzen gelernt.

Als Orgelbauer haben wir in den restaurierten und neuen Orgeln immer einen ganzen großen klingenden Pfeifenwald vor Augen und Ohren. Oft wünsche ich mir, dass dieser große Pfeifenchor unter den Händen kundiger Organisten so klingt wie ein feiner Chor lebendiger Sängerinnen und Sänger mit unterschiedlichen Stimmen, Obertönen und Klangfarben, die sich harmonisch bei guter Intonation mischen. Und da kommt mir dann oft unser Kammerchor Pesterwitz in den Sinn.

Ganz lebendige Erinnerungen habe ich an das Konzert mit geistlicher Musik aus Osteuropa 2016 und in besonderer Weise auch an die „Alten Gesänge“ aus Island vom Oktober 2010. Aber ebenso sind auch die Aufführungen der großartigen c-Moll-Messe Mozarts, der Passionen von J.S. Bach und des Miserere von Gregorio Allegri in meinem Herzen bewahrt.

Dadurch, dass meine beiden Kinder in dem Chor mitgesungen haben bzw. mein Sohn Fridolin und nun auch seine Frau Lea immer noch mitsingen, ist mir die besondere Atmosphäre dieses Chores sehr vertraut.

Für die nächsten Jahre wünsche ich dem Kammerchor Pesterwitz weiterhin diese ausstrahlende Freude beim Singen, den Enthusiasmus bei der Erarbeitung eines interessanten, immer wieder neuen Repertoires und insbesondere seiner überaus inspirierenden Leiterin Anne Horenburg weiterhin ein glückliches Händchen bei den spannenden Vorhaben.

In herzlicher Verbundenheit

*Kristian Wegscheider*

Kristian Wegscheider · Orgelbaumeister





Wenn ich an meine erste Probe mit dem Jugendchor der Pesterwitzer St. Jakobuskirchgemeinde vor 20 Jahren denke, muss ich schon etwas schmunzeln: Voller Freude präsentierten mir die zwölf Jugendlichen (von denen vier auch heute noch dabei sind) ihr Lieblingslied – „Meine Zeit steht in deinen Händen“. Ein wenig zuckte ich damals ja doch innerlich zusammen, schließlich hatte ich ganz andere musikalische Vorstellungen.

Nie und nimmer hätte ich in den ersten Jahren für möglich gehalten, dass wir 19 Jahre später an selber Stelle Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe zum Leben erwecken. Neben der intensiven Zeit bei der Vorbereitung zu den Produktionen am Staatsschauspiel war wohl eben jenes Konzert für mich das eindrücklichste und bescherte mir ein wirklich gottnahes Erlebnis. Wie stolz ich noch heute bin, dass wir dieses anspruchsvolle Werk in so guter Qualität und mit einer wirklich besonderen Ausdrucksintensität gemeistert haben!

Doch sollen die zahlreichen anderen Konzerte nicht unerwähnt bleiben. Jedes für sich hat einen festen Platz in meinem Gedächtnis! Voller Bewunderung bin ich, wie der Chor sich immer wieder neu auf meine oft ungewöhnlichen Programme einlässt. Bei dem ein oder anderen Projekt war die Skepsis anfänglich groß, und manches Mal wussten wir auch nicht, ob und wie es wird – aber es tut so wohl, dass ich mich auf der Bühne auf „meinen“ Chor verlassen kann. Und so sind die Konzerte dann doch immer wieder

kleine (und große) Höhepunkte, obwohl mir persönlich eigentlich der Weg dahin viel wichtiger ist.

Ein großer Glücksumstand für den Kammerchor Pesterwitz ist, dass wir mit der Kirchgemeinde, deren Kirchenvorstand und Pfarrer Koch ein echtes Zuhause haben. Hier dürfen wir unsere Probenwochenenden abhalten, in der Küche unseren (nicht wegzudenkenden) Kaffee kochen und auch nach der Arbeit gemütlich Zeit im Pfarrhof verbringen. Zudem haben wir mit der wunderbaren Jakobuskirche den wohl akustisch und atmosphärisch denkbar besten Konzert- und Auftrittsort. Wir alle lieben „unsere“ Kirche, und immer, wenn wir an anderen Orten gesungen haben, waren wir uns doch meist einig: „In Pesterwitz ist es am schönsten!“

All das ist keine Selbstverständlichkeit. Und deshalb sei der Gemeinde an dieser Stelle im Namen aller KaPeler unsere tiefe Dankbarkeit ausgesprochen.

„Stunden, Tage, Jahre gehen hin, und ich frag, wo sie geblieben sind“, heißt es in dem eingangs erwähnten Lieblingslied des Jugendchores. Wie passend ...

Die jugendlichen Sänger haben zum Teil nun schon jugendliche Kinder, zahlreiche Studienabschlüsse und Promotionen gab (und gibt) es zu bestaunen. Wir feierten einige Hochzeiten, darunter auch die zweier Paare, die sich in unserem Ensemble kennengelernt haben, und tranken nicht wenige Gläser Sekt auf die Geburt vieler „Chorbabys“. Unsere anfänglich wilden Chorpartys erinnerten zwischenzeitlich an „Krabbelgruppen“, und heute feiern wir echte Mehrgenerationenfeste. 20 Jahre!

Der Kammerchor Pesterwitz ist für mich Familie geworden.

Ich schätze den musikalischen Anspruch, mag die Neugierde und Aufgeschlossenheit und liebe die Fröhlichkeit dieses Ensembles. Und ich kann sein, wie ich bin, und ohne künstlich hergestellte Autorität in allen Fragen stets im ehrlichen Austausch mit „meinen“ Sängern arbeiten.

Schließen möchte ich mein Grußwort voller Dankbarkeit mit einer kleinen Abwandlung des Liedtitels vom Beginn: **„Unsere Zeit steht in Gottes Händen“**. In diesem Sinne hoffe ich, wir bleiben noch viele Jahre in dieser besonderen Gemeinschaft verbunden. Ich freue mich darauf!

*Anne Horenburg*

**Anne Horenburg** · Leitung Kammerchor Pesterwitz



	2002	Erste Aufführung einer Kantate von J.S. Bach Meinung des Chores: „Wir wollen mehr davon...“
2004   2005		
Diplomkonzerte von Anne mit H. Schütz „Musikalische Exequien“ H. Distler „Totentanz“ J.S. Bach „Ich hatte viel Bekümmernis“ mit erster Rezension in der DNN		
	2006   2007	Premieren am Staatsschauspiel Dresden „Faust. Der Tragödie erster und zweiter Teil.“ Regie: Holk Freytag
	2008	CD-Aufnahme Erste Chorreisen nach Leverkusen, Sieversdorf & Berlin
	2009	Preisträger beim Sächsischen Chorwettbewerb Jubiläumskonzert 10 Jahre KaPe mit erster Uraufführung eines Werkes von unserer Sarah Hesse
	2010	Erste Vesper in der Dresdner Kreuzkirche
	2011	Aufführung von J.S. Bachs „Johannespassion“ mit der Batzdorfer Hofkapelle
	2012	Erste Zusammenarbeit mit Ludwig Güttler in der Dresdner Frauenkirche W.A. Mozarts „Große Messe c-Moll“ mit den Dresdner Kapellsolisten
	2013	Erste Zusammenarbeit mit Georg Wieland Wagner
	2017	Dresdner Erstaufführung der „Christmette“ nach Michael Praetorius mit dem Ensemble Collegium Marianum Prag
	2018	Premiere „Der gute Mensch von Sezuan“ B. Brecht am Staatsschauspiel Dresden Regie: Nora Schlocker Aufführung von J.S. Bachs „h-Moll Messe“ mit dem Telemannischen Collegium Michaelstein
	Ausblick 2020	Aufführung von C. Monteverdis „Marienvesper“ mit dem Ensemble Instrumenta Musica



Als Marie Luise in den Jahren 2003–2006 unsere Soprangruppe bereicherte, studierte sie noch Kirchenmusik und übernahm schon damals bei uns vielfältige solistische Aufgaben. Dabei wurde sie von Hans Christoph Rademann gehört und „entdeckt“ und begann ihre Karriere als Sängerin. Das erfüllt uns freilich mit etwas Stolz.

Als Solistin vor allem der Musik der Renaissance und des Barock konzertiert **Marie Luise Werneburg** heute

weltweit, so u.a. beim Festival Oude Muziek Utrecht, der styriarte Graz, der Bachstiftung St. Gallen, bei den Händelfestspielen in Halle und dem Bachfest Leipzig.

Zahlreiche Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentieren ihr künstlerisches Schaffen. Eine neue Solo-CD mit alten und neuen Vertonungen elisabethanischer Liebesgedichte ist beim Label querfunk (in Kooperation mit dem Deutschlandfunk Kultur) erhältlich.

Neben ihrer regen Konzerttätigkeit ist Marie Luise auch gesangspädagogisch aktiv, so z.B. an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

Sie lebt mit ihrem Mann und ihren Töchtern in Berlin, liebt die Poesie Rilkes und die Designs von William Morris und näht in ihrer Freizeit Konzertkleider für sich und ihre Kolleginnen.

[www.marieluisewerneburg.de](http://www.marieluisewerneburg.de)



Auch Franziska ist eine echte „Käpelerin“. Viele Jahre, auch während ihres Studiums, blieb sie unserem Ensemble treu, veredelte mit ihrer warmen Stimme die Altgruppe, brachte sich als Solistin und Stimmbildnerin ein und engagierte sich in den ersten Jahren auch als Mitglied unseres Vereinsvorstandes.

Dafür sind wir ihr sehr dankbar!

**Franziska Ernst** ist ausgebildete Logopädin und studierte an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig

historischen Gesang. Im Rahmen ihres Studiums wirkte sie bereits an einigen Produktionen der Fachrichtung Alte Musik mit.

Weiterhin hatte sie Engagements am Staatsschauspiel Dresden, beim Leipziger Bachfest, beim Mitteldeutschen Musiksommer und dem Alte Musik Festival in Basel.

Sie nahm an Meisterkursen der Sopranistin Emma Kirkby sowie des englischen Lautenisten Bill Carter teil, in denen sie sich unter anderem englischsprachiges Repertoire der Komponisten Händel, Daniel und Dowland erarbeitete.

Aktuell ist sie im Chor der Landesbühne Sachsen angestellt und arbeitet als Stimmbildnerin des Philharmonischen Chores bei der Dresdner Philharmonie.

Wenn neben Beruf und Familie noch Zeit bleibt, begeistert sich Franziska für lateinamerikanische Tänze und die Aufarbeitung alter Möbel.



Den Aufbau unseres Chores hat Frank nicht nur mit seiner sonoren Tiefe im Bass entscheidend mitgeprägt – viele Konzertprogramme bereicherte er mit seinem beeindruckenden und ideenreichen Orgelspiel. Daneben unterstützte er Anne bei der Probenarbeit und war ihr immer auch ein kompetenter Ansprechpartner in künstlerischen Fragen. Nicht zu vergessen sind freilich auch die humorvollen musikalischen Beiträge auf diversen Festivitäten...

**Frank Schreiber**, in Annaberg-Buchholz geboren, studierte Kirchenmusik, Orgel und Orgelimprovisation in Dresden und Berlin. In Berlin-Schöneberg arbeitete er als Kantor vor allem mit Kindern und Familien und baute eine Singschule auf. Daneben war er Assistent im Kinderchor der Staatsoper Berlin und bereiste mit diesem Ensemble unter anderem Nord- und Südamerika sowie China, Vietnam und Malaysia.

2019 wurde er nach Lemgo an die St. Nicolai-Kirche als Kantor und an das Marianne-Weber-Gymnasium als Musiklehrer berufen. Als Pianist und Organist ist er sowohl solistisch als auch als Kammermusikpartner und Begleiter gefragt.

Wenn er gerade einmal nicht musiziert, ist er dem gepflegten Brettspiel sehr zugetan.



Nachdem unser „Haus- und Hoforganist“ Frank Schreiber Dresden anscheinend endgültig den Rücken gekehrt hatte, mussten wir uns neu umschaun. Er selbst empfahl uns Michael Käßler. Bereits zu unserem 10jährigen Jubiläum spielte Michael die Continuo-Orgel. In den folgenden Jahren musizierten wir einige Konzerte zusammen – u.a. das Requiem von Gabriel Fauré und die Christmette nach Michael Praetorius – und zuweilen bereicherte Michael auch unsere Tenor-Stimmgruppe.

**Michael Käßler** wuchs im Erzgebirge auf und erhielt dort ersten Klavier- und Orgelunterricht. Er studierte Kirchenmusik und Chor dirigieren in Dresden und ist bereits seit seinem Studium als freiberuflicher Dirigent, Organist und Sänger aktiv. Die Breite seiner künstlerischen Tätigkeiten, bei denen er sich auf instrumentalen, vokalen und musikwissenschaftlichen Gebieten bewegt, zeugen von seinem unbändigen Interesse an Musik – jenseits von Spartenklischees und festgefühten Traditionen.

Ermöglicht wurden sie durch eine hervorragende künstlerische Ausbildung bei Lehrern wie Christfried Brödel, Hans-Christoph Rademann und Martin Strohhäcker.

In seiner Freizeit kocht er gern und widmet sich seiner Leidenschaft für die tschechische Sprache und Programmiersprachen.

[www.michaelkaessler.de](http://www.michaelkaessler.de)



Georg Wieland Wagner wohnte für ein knappes Jahr in Pesterwitz. Während dieser Zeit lernten sich Anne Horenburg und er kennen, und rasch wurden einige spannende gemeinsame Projekte geplant und realisiert. Nie werden wir vergessen, wie wir mit der Uraufführung unseres Auftragswerkes „Empfängnis“ die Vespergemeinde der Dresdner Kreuzkirche in Erstaunen versetzt haben...

Georg Wieland Wagner studierte klassisches Schlagwerk an der Dresdner Hochschule für Musik bei Prof. Karl Jungnickel. Er war es auch, der Wielands Interesse an zeitgenössischer Musik förderte und ihn mit neuer Interpretationspraxis vertraut machte.

Während seines ersten Engagements am Staatstheater Cottbus begann auch Wielands Wirken als Komponist. Seitdem schrieb er fast 40 Musiken für Sprechtheater sowie Kammermusik, Lieder, Werke für Orchester, Chor, Hörspiel, Tanz und Film.

Zentrales Anliegen seiner Kompositionen ist die Verschmelzung von konkreten und unkonkreten Klängen, von traditionellen Musikinstrumenten mit vom Alltag zum Klang transformierten Objekten.

Auslandsgastspiele führten ihn quer durch Europa sowie nach Südkorea und in den Irak.

Georg Wieland Wagner zieht es seit klein auf in die Berge. Seine besondere Liebe gilt Südamerika, den Anden und der Lyrik des Peruaners César Vallejo.

[www.wieland-wagner.de](http://www.wieland-wagner.de)



Mitreibende, vitale Interpretationen sind Programm bei den Dresdner Kapellsolisten. Das durften wir in den vergangenen 20 Jahren mehrfach erleben: vier Konzerte haben wir gemeinsam musiziert – darunter Mozarts c-Moll Messe und Faurés Requiem – und uns von der hohen Qualität und Spielfreude anstecken und inspirieren lassen.

Hauptsächlich Mitglieder der Sächsischen Staatskapelle bilden die **Dresdner Kapellsolisten**. Unter der Leitung des Mitbegründers und „Primus inter pares“ **Helmut Branny** erwecken sie die sprachlichen und gestischen Elemente der Musik zu einer lebendigen Klangrede.

Die intensive Pflege des umfangreichen Kammermusikerbes, die alle bis heute gewonnenen historischen und stilistischen Erkenntnisse einbezieht, bildet nur einen der Schwerpunkte in der Arbeit der Dresdner Kapellsolisten. Mindestens ebenso sehr liegt dem vielseitigen Klangkörper die Wiederentdeckung zu Unrecht vergessener oder selten gespielter Werke und die Wiederbelebung des Dresdner Repertoires am Herzen. Ihre rege Konzerttätigkeit führt die Dresdner Kapellsolisten in die bedeutendsten Musikzentren und zu namhaften Festivals weltweit.

Die Dresdner Kapellsolisten sind Preisträger des Deutschen Musikpreises „Echo Klassik“.

[www.dresdner-kapellsolisten.de](http://www.dresdner-kapellsolisten.de)

**Petr Eben – Prager Te Deum 1989**

Te Deum laudamus, te Dominum confitemur,  
te aeternum Patrem omnis terra veneratur.

Dich, Gott, loben wir, dich, Herr, preisen wir,  
dir, dem ewigen Vater, huldigt das Erdenrund.

Tibi omnes angeli, tibi coeli et universae potestates,  
tibi Cherubim et Seraphim incessabili voce proclamant:

Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus Sanctus, Deus Sabaoth.

Dir rufen die Engel alle, dir Himmel und Mächte insgesamt,  
die Cherubim und die Seraphim, mit niemals endender  
Stimme zu:

Heilig, heilig, heilig der Herr, der Gott der Heerscharen.

Pleni sunt coeli et terra majestatis gloriae tuae.

Voll sind Himmel und Erde von deiner hohen Herrlichkeit.

Te gloriosus apostolorum chorus,

te prophetarum laudabilis numerus,

te martyrum candidatus laudat exercitus.

Dich preist der glorreiche Chor der Apostel, dich der Prophe-  
ten lobwürdige Zahl, dich der Märtyrer leuchtendes Heer.

Te per orbem terrarum sancta confitetur ecclesia,

Patrem immensae majestatis,

venerandum tuum verum et unicum filium,

sanctum quoque paraclitum spiritum.

Dich preist über das Erdenrund die heilige Kirche,  
dich, den Vater unermessbarer Majestät,  
deinen verehrenden, wahren und einzigen Sohn  
und den heiligen Geist als Fürsprecher.

Te Deum laudamus. Tu rex gloriae, Christe.

Tu patris sempiternus es filius,

Tu, ad liberandum suscepturus hominem

non horruisti virginis uterum.

Dich, Gott, loben wir. Du König der Herrlichkeit, Christus.

Du bist des Vaters ewiger Sohn.

Du hast der Jungfrau Schoß nicht verschmäht,

bist Mensch geworden, den Menschen zu befreien.

Tu, devicto mortis aculeo aperuisti credentibus regna caelorum.

Tu ad dexteram Dei sedes, Tu in gloria patris.

Du hast den Stachel des Todes bezwungen und denen, die  
glauben, das Reich des Himmels aufgetan.

Du sitztest zur Rechten Gottes in deines Vaters Herrlichkeit.

ludex crederis esse venturus.

Te ergo quaesumus, tuis famulis subveni,

quos pretioso sanguine redemisti.

Als Richter, so glauben wir,kehrst du einst wieder.

Dich bitten wir denn, komm deinen Dienern zu Hilfe,

die du erlöst mit kostbarem Blut.

Aeterna fac cum sanctis tuis in gloria numerari.

Salvum fac populum tuum, Domine, et benedic hereditati tuae.

Et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.

In der ewigen Herrlichkeit zähle uns deinen Heiligen zu.

Rette dein Volk, o Herr, und segne dein Erbe;

und führe sie und erhebe sie bis in Ewigkeit.

Per singulos dies benedicimus te;

et laudamus nomen tuum in saeculum, et in saeculum saeculi.

Dignare, Domine, die isto sine peccato nos custodire.

An jedem Tag benedeien wir dich und loben

in Ewigkeit deinen Namen, ja in der ewigen Ewigkeit.

In Gnaden wollest du, Herr,

an diesem Tag uns ohne Schuld bewahren.

Miserere nostri, Domine, miserere nostri.

Fiat misericordia tua, Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.

In te, Domine, speravi: non confundar in aeternum.

Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.

Lass über uns dein Erbarmen geschehn,  
wie wir gehofft auf dich.

Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt.

In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.

### **Heinrich Schütz – Herr, wenn ich nur Dich habe**

Herr, wenn ich nur dich habe,

so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

Wenn mir gleich Leib und Seele verschmacht, so bist du doch,  
Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.

*Ps 73, 25 – 26*

### **Wolfgang Amadeus Mozart – Misericordias Domini**

Misericordias Domini cantabo in aeternum.

Die Barmherzigkeit des Herrn werde ich in Ewigkeit besingen.

*Ps 89, 2*

### **Johann Sebastian Bach – Lobet den Herrn**

Lobet den Herrn, alle Heiden, und preiset ihn, alle Völker!

Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.

Alleluja.

*Ps 117*

### **Felix Mendelssohn-Bartholdy – Hör mein Bitten**

Hör mein Bitten, Herr, neige dich zu mir,

auf deines Kindes Stimme habe Acht!

Ich bin allein; wer wird mir Tröster und Helfer sein?

Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!

Die Feinde, sie droh'n, und heben ihr Haupt:

„Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?“

Sie lästern dich täglich, sie stellen uns nach  
und halten die Frommen in Knechtschaft und Schmach.

Mich fasst des Todes Furcht bei ihrem Dräu'n!

Sie sind unzählige, ich bin allein;

mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n;

Herr, kämpfe du für mich, Gott, hör' mein Fleh'n!

O könnt ich fliegen wie Tauben dahin,

weit hinweg, vor dem Feinde zu flieh'n!

In die Wüste eilt' ich dann fort, fände Ruhe am schattigen Ort.

*nach Ps 55, 2 – 7*

### **Jón Nordal – Aldasöngur I Lied der Zeiten**

*Einn fagur sálmur um mismun þessar aldar og hinnar fyrri*

*Eine Hymne über die Unterschiede zwischen diesem Zeitalter  
und früheren Zeiten*

I + IX

Allt hafði annan róm áður í páfadam,

kærleikur manna í milli, margt fór þá vel með snilli. Ísland fékk  
lofið lengi. ljótt hér þó margt til gengi.

Eine weitere Geschichte ist erzählt von papistischen Zeiten,  
die lang vergangen. Nächstenliebe zwischen den Menschen  
war damals sehr weit verbreitet.

Island erwarb sich viel Lob,

obwohl es auch schlechte Seiten gab.

Uppvek þú málið mitt, minn Guð hljóðfærið þitt.

Láttu þess strengi standa fyrir stilling heilags anda svo hafni ég

heimsins æði, en hugsi um eilíf gæði.

Gott, inspiriere jetzt meine Zunge  
und lasse ihre Saiten anschlagen.  
Gestimmt durch den Heiligen Geist, um dein Lob zu singen;  
zu meiden all irdischen Tumult  
und berichten von ewigen Dingen.

Á Guðs ingetinn son öll er mín trú og von.

Hann gleður mitt geð og sinni, gefur líf öndu minni.

Hef eg ei annað hæli, heimur er sorgar bæli.

Gottes einziger Sohn,  
mein Glaube und meine einzige Hoffnung,  
erfüllt das Herz und die Seele mit Freude  
und entfacht Leben in mir.  
Keine andere Zuflucht gibt es, die Welt ist ein Jammertal.

II + X

Ó, Jesú Christe Guðs Son, eg á þín hingað von.

kom þú sæll kóngur blíður, kvöldar á daginn líður,

haf mig frá heims ósoma í himneskan dýrðarljóma.

Oh Jesus Christus, Gottes Sohn,  
ich hoffe, du kehrt wieder zurück.  
Komm, König milde und klug; nun wird der Tag zur Nacht,  
hebe mich vom irdischen Unsinn  
zu deiner himmlischen Herrlichkeit.

III + VIII

Kirkjur og heilög hús hver vildi byggja fús.

Gljáði á gullið hreina, grafnar brikur og steina.

Klerkar á saltara sungu, sveinar og börnin ungu.

Kirche und heiliges Haus, alles bestrebt, sich zu erheben,  
schimmernd im leuchtendsten Gold,  
gemeißelt in Holz und Stein.

Geistliche sangen die Psalmen. Knaben dienten am Altar.

Allt skrif og ornament er nú rifið og brennt,  
bílæti Kristí brotin, blöð og líkneski rotin,  
klukkur kólflausar standa, kenning samt fögur að vanda.

Alle Bücher und Ornamente sind nun zerrissen und verbrannt;  
die Bilder von Jesus sind zerbrochen,  
und alle Statuen gestohlen. Die Glocken sind verstummt.  
Doch das Bekenntnis wird gesprochen.

*Bjarni Jónsson (ca.1560 – 1640)*

IV

Maria melle plena. Maria victus vena. Maria medicina.

Maria lux divina. Maria maris stella. Maria dei cella.

Pulchra est, puella, pulchra est.

Maria, voller Zärtlichkeit. Maria, die ernährt. Maria, die heilt.  
Maria göttliches Licht. Maria, Stern der See.  
Maria, Gemach Gottes. Makellos ist die Jungfrau.

*Isländisches Manuskript, 15. Jh.*

V + VII

Maria, Maria.

VI

María drottning mild og fín mætust allra kvenna.

Oft eg dirfumst upp til þín augum mínum renna,  
þung munu lýtin þykja mín, þess eg hljýt að kenna  
þá annað ljós mér augu skín eftir bjarma þenna.  
Allt er hálf sem eg fæ gert undir jarðlífs þunga,  
bænarmálið blandað hvert bæði deyfð og drunga,  
fyrirlát þú mér fræðið skert fagnaðar blómstrið unga,  
engin ljóð sem um sé vert yrkir dauðleg tunga.

Maria, Königin so mild und heiter, jenseits allen Lobs!  
Zu dir wage ich beizeiten meine Augen zu erheben.  
Meine Verfehlungen sind weder wenige noch gering,

wie ich bekennen muss. Obwohl meine Augen geblendet sind von deinem strahlenden Glanz. Mein irdisches Tun hat wenig Wert, so muss ich einräumen: Jedes meiner Gebete ist aufgewogen gegen meine Trägheit und Faulheit. Verzeihe mir meine fehlerhafte Kunde, süße Blume allen Erbarmens. Deinen Wert in Verse zu fassen überfordert des Sterblichen Zunge.

*Jón Helgason (1899 – 1986)*

## **Georg Wieland Wagner – Empfängnis**

Alhayaat wa kollu ma yahyaa yostaqbalo fi dabaab laa fi `lbellaour  
Das Leben und alles was lebt,  
wird empfangen im Nebel und nicht im Kristall.

*Khalil Gibran (1883 – 1931)*

## **Silke Fraikin – Dämmerung**

Ich spüre mein Herz in der Milde zerrinnen wie Wachs:  
sämiges Öl und nicht Wein sind meine Adern.  
Und ich spüre mein Leben:  
lautlose, sanfte Gazelle, springt es flüchtig dahin.

*Gabriela Mistral (1889 – 1957) Nachdichtung: Gisela Pape*

## **Sarah Hesse – Ich hab die Nacht geträumt**

Ich hab die Nacht geträumt wohl einen schweren Traum.  
Es wuchs in meinem Garten ein Rosmarinbaum.

Ein Kirchhof war der Garten, das Blumenbeet ein Grab,  
und von dem grünen Baume fiel Kron und Blüten ab.

Die Blüten tät ich sammeln in einem großen Krug, der fiel mir aus den Händen, daß er in Stücke schlug.

Draus sah ich Perlen rinnen und Tröpflein rosenrot.  
Was mag der Traum bedeuten? Herzliebster, bist du tot?

*Volkswaise*

## **Rudolf Mauersberger – Bitte**

Ich hört eine Amsel schlagen in lauschiger Nacht.  
Ich sah, wie die Sterne glühten in strahlender Pracht.  
Da hab ich ganz still gebetet für mich ganz allein.  
Lass, Herr, so froh wie die Amsel  
und licht wie die Sterne mich sein.

*Karl Hans Pollmer*

## **Lepo Sumera – Concerto per voci e strumenti**

I  
kirikirikirikiri – kirikirikiriküüt! mandala, kiriküüt! kiriküüt!  
Klara kinkis Karlile klarneti, Karl!  
Karl varastas Klara korallid, kirikiriki kirikiri ki ki!  
Untsantsakas, netsuke, mats mismats, müts,  
kiriküüt! kiriküüt!  
Andromeda, mandragora, rododendron,  
mandala, undruk, Kristiaania,  
mania grandiosa, Mater dolorosa, hosianna,  
roosamanna, kiriküüt! kiriküüt!  
Küll küll kiriküüt! kirikiri kirikiri kiriküüt!

II  
Andromeda, mandragora, rododendron, mandala,  
undruk, undruk, Kassiopeia, Kristiaania  
Loorber, loorber, koriander. Andromeda, mandragora.  
III  
Andromeda, mandragora, rododendron, mandala,

Undruk, undruk, Kassiopeia, Kristiaania,  
Mania, grandiosa, rosa mundi, gloria!  
Lorber, Lorber, koriander, oregano, oliander,  
Romeo ja Julia. Gloria! Gloria! Gloria!

*Sonad Doris Kareva (\*1958)*

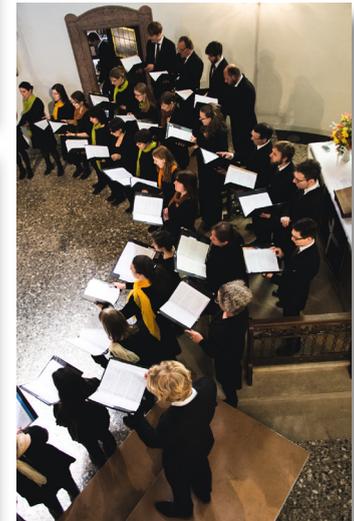
## **Eckehard Mayer – Abendlied**

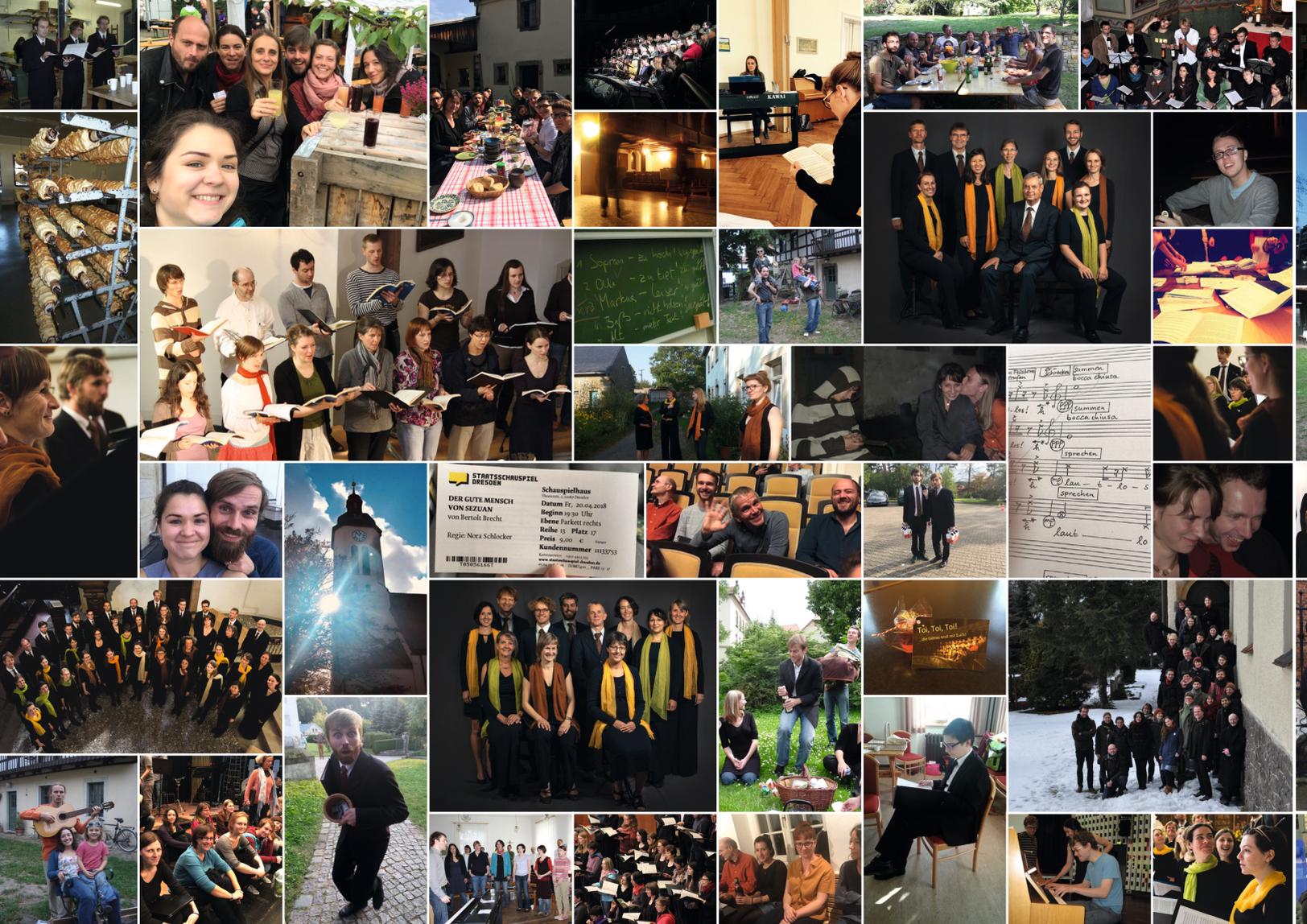
Der Mond ist aufgegangen  
die goldnen Sternlein prangen  
am Himmel hell und klar:  
Der Wald steht schwarz und schweiget,  
Und aus den Wiesen steigt  
der weiße Nebel wunderbar.

Seht ihr den Mond dort stehen?  
Er ist nur halb zu sehen,  
und ist doch rund und schön.  
So sind wohl manche Sachen,  
die wir getrost belachen,  
weil unsre Augen sie nicht sehn.

Gott, laß uns dein Heil schauen,  
Auf nichts vergänglichs trauen,  
nicht Eitelkeit uns freun!  
Laß uns einfältig werden,  
und vor dir hier auf Erden  
wie Kinder fromm und fröhlich sein!

*Matthias Claudius (1740 – 1815)*









Nach dem Konzert eines Schüler-Gospel-Chores im Jahr 1998 begegnete ich Yvonne (einer Sängerin des Kammerchores Pesterwitz, die wie ich seit 20 Jahren dabei ist). Sie berichtete mir damals von einem Jugendchorprojekt für ganz Freital und versuchte, mich dafür anzuwerben. Beflügelt vom Eindruck des gerade Gehörten fand ich diese Einladung so schmeichelhaft wie reizvoll und sagte zu.

Was mich in Pesterwitz dann erwartete, war genau so, wie ich es mir vor-

gestellt hatte: Wir probten Taizé-Gesänge, Gospels und klassische Jugendchorliteratur, um damit Gottesdienste auszugestalten. Dabei entwickelten sich Freundschaften, und ich fühlte mich in diesem Pesterwitz so wunderbar aufgehoben, dass es sehr traurig war, als der Chor ein reichliches Jahr später auseinanderzubrechen drohte, weil der damalige Kantor ihn nicht länger leiten konnte.

Zum Glück wollten das zwei Mitstreiterinnen nicht hinnehmen und sorgten für Ersatz, der in Person von Anne Horenburg dann vor uns stand: Diese junge Frau wirkte zu ihrer „Probe-Probe“ so freundlich und wertschätzend, dass wir frohen Mutes waren, nun könne alles so weitergehen, wie wir es kannten und liebten.

Doch als Yvonne unser erstes Plakat gestaltete, suggerierte uns Anne, dass ein neuer Name hermusste. Etwas hochtrabend nannten wir uns nun „Junger Kammerchor Pesterwitz“. Die gewohnte Jugendchorliteratur, auf die sich Anne in den ersten Monaten

noch eingelassen hatte, wurde nach und nach durchsetzt von anspruchsvollerem „klassischen Kram“, an dem wir uns bisweilen über ein Dreivierteljahr »wund« probten – es wehte plötzlich ein ganz anderer Wind, als wir es bislang gewohnt waren.

Als Anne dann 2001 ankündigte, sie wolle ihr Vordiplom-Konzert mit uns bestreiten und zu diesem Anlass werde eine Bachkantate erklingen, bei der uns ein „richtiges Orchester“ begleiten werde, wurde mir zweierlei klar: Einerseits traute unsere Dirigentin uns offenbar eine Menge zu, wenn sie ein so wichtiges Ereignis in unsere Hände (oder vielmehr: Münder) legte. Andererseits musste ich mich wohl von der etwas naiven Vorstellung verabschieden, dass die Aufführung von anspruchsvoller Literatur – in Zusammenarbeit mit studierten Instrumentalisten und hervorragenden Solisten – nur großen, professionellen Ensembles vorbehalten sei. Und so kamen wir auch im weiteren Verlauf unserer Chorgeschichte immer wieder in den Genuss, Werke musizieren zu können, die ich sonst nur von professionellen Aufnahmen oder Konzertbesuchen kannte. Aber auch wenn die Komponisten der Werke, die wir aufführten, nicht Bach oder Mozart, sondern D’Astorga, Nystedt oder Sumera hießen, hatten die Konzerte keinen weniger hohen musikalischen Anspruch.

Vor dem Hintergrund all dieser Ereignisse, die meinen musikalischen Horizont maßgeblich erweitert haben, bin ich froh und dankbar, dass Anne aus dem Jugendchor, den sie 1999 vorfand, ihren Kammerchor gemacht hat. 20 Jahre, fast 100 Konzerte, etwa ebensoviele Aufführungen in verschiedenen Inszenierungen am Staatsschauspiel und knapp 50 Gottesdienste später kann ich mir nun sicher sein, dass man keinem an ein großes Orchester an-

gegliederten Chor mit enormem Verwaltungsapparat angehören muss, um auf hohem Niveau „Kunst zu machen“ – ein kleiner Kreis von liebenswerten Menschen, die eine gemeinsame Leidenschaft teilen und diese mit Enthusiasmus verfolgen, und eine Leiterin, die für diese Gruppe Visionen hat und sie ideenreich umzusetzen versteht, vermögen es in meiner Wahrnehmung viel mehr, wirklich berührende musikalische Erlebnisse zu bereiten.

Ich gratuliere unserem Kammerchor Pesterwitz zu 20 Jahren seines Bestehens und hoffe auf zahlreiche weitere Jahre.

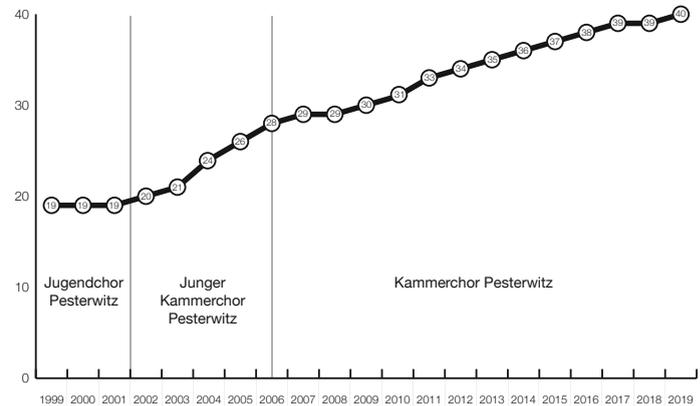
Oliver Jh

Oliver John

Vorstandsvorsitzender Förderverein Kammerchor Pesterwitz



## Unser Altersdurchschnitt



Blicken wir „statistisch“ auf unsere 20-jährige Chorgeschichte zurück, fallen zunächst die Namenswechsel auf: Aus dem Jugendchor wurde 2002 mit dem Durchschnittsalter unseres jetzigen Jubiläums der Junge Kammerchor und vier Jahre später der Kammerchor Pesterwitz mit dem Entschwinden des Attributes „jung“ schließlich zeitlos.

Nun ist zwar vorm Älterwerden niemand gefeit, doch dass die Sängerinnen und Sänger im Durchschnitt quasi proportional zu den Chorjahren gealtert sind, ist durchaus bemerkenswert! Wer den Kammerchor kennt, weiß, dass wir uns unsere Jugendlichkeit bewahrt haben, wir zudem aber doch auch reifer und erfahrener geworden sind.

Nun könnte man munkeln, dass mit einem Durchschnittsalter von 40 Jahren demnächst wieder eine Namensänderung ansteht, jedoch sehen wir dem mit entspannter Gelassenheit entgegen, denn glücklicherweise heißt älter werden auch ruhiger werden!



... ich mich dort wohl fühle und es mir gut tut.

*Thomas*



... es manchmal zu „magischen Momenten“ kommt.

*Judith*

... ich hier unkündbar bin.

*Olli*  
Gründungsmitglied

... ich da irgendwie reingewachsen bin.

*Caro*



... ich diesen verrückten Haufen sehr mag.

*Angelika*

... na, was soll ich'n sonst machen?!

*Robi*

... es für mich immer ein sagenumwobener Chor war.

*Konstantin*

... er mittlerweile ein Stück Familie geworden ist.

*Felix*

... man sich sofort willkommen und als Teil der Gruppe fühlt. Menschen und Musik sind wunderbar hoch 3.

*Ulrike*

... der Chor mit den Menschen und gemeinsamen Erlebnissen (über die Proben hinaus) etwas ganz Wertvolles und Besonderes ist!

*Yvonne*

... mir sonst was Wichtiges fehlt.

*Martin I.*

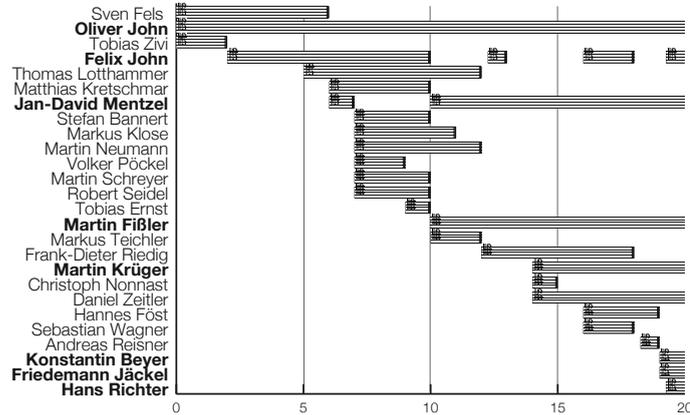
... ich sehr gerne singe und stolz bin auf so hohem Niveau mitsingen zu dürfen.

*Claudia S.*

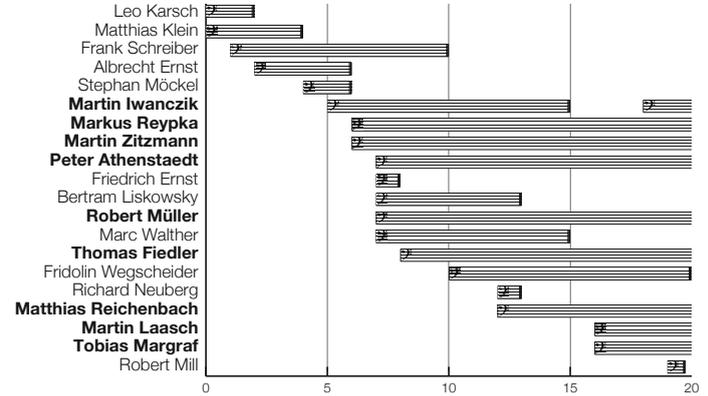


## Unsere Mitglieder in 20 Jahren Chorgeschichte

### Tenor



### Bass



## Wie bist du zum Chor gekommen?



Ich war von der Konzertqualität als Zuschauer begeistert, und nachdem ich eine Probe mitgemacht hatte, wollte ich nicht mehr weg.

*Aileen*

Als ehemaliges Jugendchormitglied habe ich gemeinsam mit Kitty + Jule R. die Aushänge zur Suche nach einer neuen Chorleiterin verfasst und in der Musikhochschule platziert ...

*Yvonne*

Mit meiner Schwester in Annes Auto.

*Frido*



Weeßsch ni mehr.

*Robi*

## Ich werde niemals vergessen, ...



... wie ich mit Helene im Tragetuch das Konzert in Gardelegen gesungen hab.

*Anne Hanke*

... wie aufgeregt und angespannt wir alle in der Premiere des „Guten Menschen von Sezuan“ inmitten vom nichtsahnendem Publikum saßen.

*Mariana*

... wie wir uns zu Beginn durch einfachste Stücke quälen mussten. Unglaublich, dass wir und Anne das durchgehalten haben. ...

*Kitty*

... dass ich keine 36 Stunden nach Annes Diplomkonzert im November 2004 meinen Juran zur Welt gebracht habe.

*Yvonne*

... wie wir abends nach einem Chorfest gemütlich bei Anne im Hof am Lagerfeuer saßen und Ingolf allen aus dem Herzen sprach: „Dor Mond! 'S Feuer! De Linde! De Leute!“

*Kathi*

... wie ich mit Ulrike zu meiner ersten Chorprobe kam und begrüßt wurde mit: „Ach, ihr seid die Neuen, ihr seid pünktlich.“

*Aileen*

... wie durchdringend uns Anne in den frühen Jahren anschauen konnte ...

*Markus R.*



... nach Faust-Proben und Vorstellungen regelmäßig in der Kantine zu versacken.

Felix



... Praetorius Christmette – sollten wir jedes Jahr machen...

Gudula



... zum ersten Mal beim Sezuan ohne Probe dabeizusein. Da habe ich mich nichtsahnend nach außen gesetzt und dann sitzt da in der Vorstellung ein Zuschauer direkt neben mir, dem ich versuchte den Eindruck zu geben, ich wüsste, was ich da mache. Ich habe ziemlich geschwitz.

Ulrike

... Annes Diplomkonzert: Ich denk, dass alle mindestens so aufgeregt waren wie Anne selbst. Entsprechend groß war am Ende des guten Konzertes die Erleichterung im ganzen Chor.

Martin I.

... die wunderfantastisch-schrecklich-schön-unvergessliche Reise nach Hitzacker mit der Uraufführung der „Toten Städte“. Selbst das Quietschen der Lautsprecher, runterfallende Steine aus dem OBI und Lachanfälle so mancher ChorsängerInnen konnten die Begeisterung des Publikums nicht schmälern.

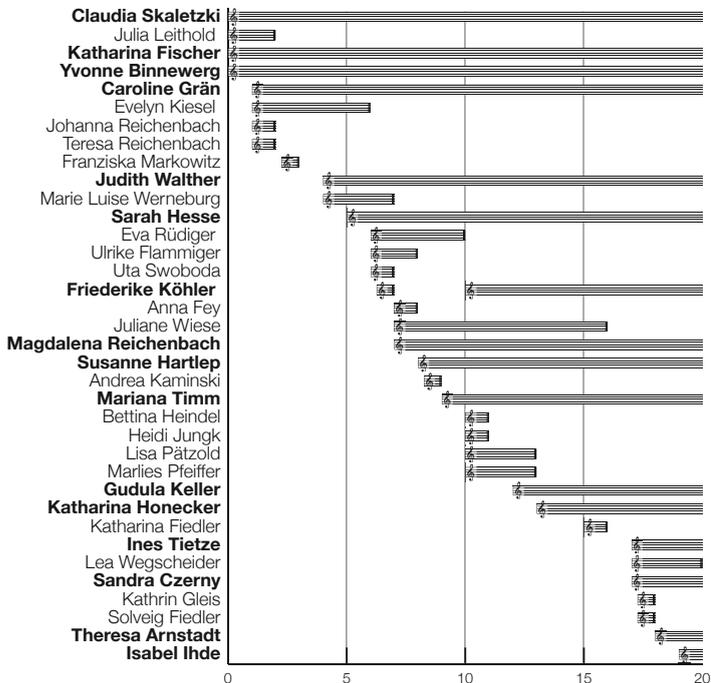
Magdi



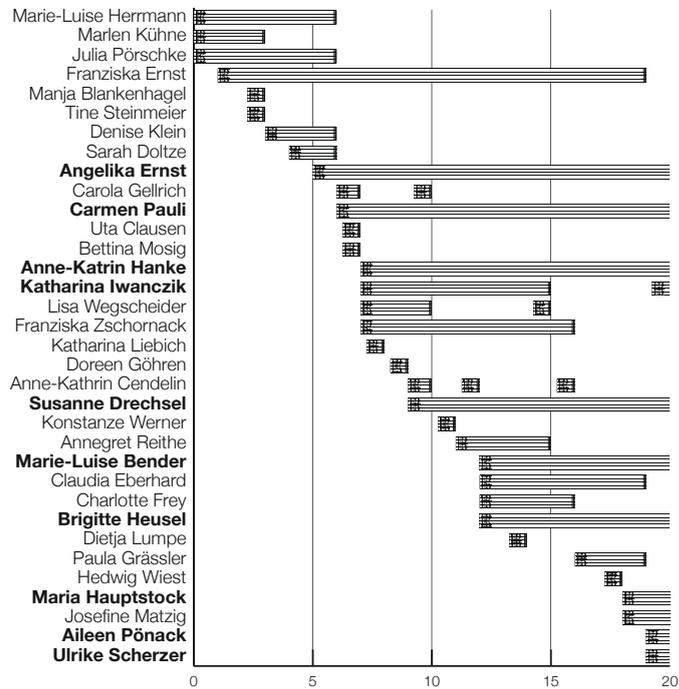
... die Steine des Einsteins der Musik und Annes Gesicht bei der ersten gemeinsamen Probe!

Maria

Sopran



Alt



Ein „ganz normales“ Probenwochenende macht Folgendes aus:



Intensive musikalische Arbeit am Vormittag, glücklich geschafft am Nachmittag.

*Martin I.*

Kinder „wegorganisieren“, dabei trotz aller Vorsätze am Ende doch zu spät kommen ☹, spätestens nach 5 Minuten das Lächeln, nach 10 Minuten das Lachen wiederfinden und wissen, warum man so gern hier ist.

*Anne Hanke*



Zu kurzfristig geplante Mitfahrgelegenheiten, spielende, singende Kinder, Robert schläft ...

*Tobias*

... dass es nie „ganz normal“ ist.

*Jan-David*

Olis Einwürfe, die für stimmgruppenübergreifendes Gelächter sorgen.

*Kitty*

Wir fangen nicht zu früh an ...

*Frido*

... dass ich gut gelaunt mit einem Ohrwurm vom Proben singend nach Hause fahre.

*Claudia S.*

... Kaffee und Tee sind pünktlich fertig.

*Angelika*



Singen, singen, singen!

*Brigitte*

Rasante Fahrt nach Pesterwitz (mit Robi)!

*Susanne D.*

Ein Kaffee wird verschüttet.

*Theresa*





... Annes Rührungstränen am Ende der h-Moll-Messe...

*Susi D.*

... Miserere von Allegri, h-Moll-Messe in kleiner Besetzung.

*Martin L.*

... die h-Moll-Messe – man konnte so ein bisschen die Segensdusche „von oben“ spüren.

*Ulrike*

... Singen im Altenheim bei Annes Oma.

*Maria*

... Distlers Totentanz

*Judith, Brigitte & Gudula*

... das Preisträgerkonzert beim Chorwettbewerb in Bautzen. Denn wir waren als Noname angetreten, weil Anne das unbedingt mal mitmachen wollte, haben anschließend auf der grünen Wiese unsere Teilnahme mit Sekt gefeiert, wie wir das immer machen, ca. ein Drittel der ohnehin nicht großen Besetzung war schon wieder abgereist. Dann kam die Ansage, dass wir einen Preis gewonnen haben und noch einmal auf die Bühne müssen zum SINGEN!

*Angelika*



... wie Markus bei der Applausprobe zum Faust II auf der Bühne eingebrochen ist.

*Martin Z.*



Wenn ich an unsere Chorleiterin Anne denke, ...



... geht mir das Herz auf! Es ist die geniale Mischung aus professionellem Können, Strenge, Humor, Drive, Herzenswärme und einem Hauch Chaos.

Ulrike

... denke ich daran, dass uns etwas Besseres nicht hätte passieren können! Anne ist das Herz unseres Chores. Sie hat unglaublich viel Elan und hat auch immer ein Ohr für die Sorgen ihrer Chorkinder. Danke Anne!

Kitty

...denke ich an ihre Energie. Danke, dass du mir ermöglicht hast, dass ich 2013 langsam meine Stimme wiedergefunden und immer weiter ins Leben gefunden habe.

Magdi

... denke ich an eine Freundin.

Olli

... empfinde ich Hochachtung, was sie geschaffen hat und immer wieder schafft.

Peter

... bewundere ich ihre Geduld. Es ist toll, was sie mit dem Chor erreicht hat.

Brigitte

... denke ich daran, dass Anne im Konzert wahnsinnig konzentriert ist und sie wahnsinnig musikalisch und stimmig dirigiert.

Gudula

Leichtigkeit

Friederike

Rumpelstilzchen

Susi D.

Hektische Gelassenheit

Jan-David

Ich finde ihren Probenstil erfrischend, auch wenn einem irgendwie immer kurz der Gedanke kommt: „Oh je, schaffen wir das noch?“, klappt es dann am Ende doch irgendwie erstaunlich gut.

Maria

... bin ich immer wieder beeindruckt, wie sie uns ihre Vorstellung der Stücke, die oft sehr ambitioniert ist, mit ihrer erfrischenden Art näherbringt.

Aileen

... denke ich an plötzliche Gefühlsausbrüche.

Martin K.

... ist sie diejenige über alles liebenswerte Frau, die mit ihrem immerwährenden Einsatz, ihrer Kraft, ihrer Kreativität und Musikalität, ihrem besonderen Humor, ihrem herrrrrrrrlichen Elan und ihrer Zuversicht diesem besonderen Chor seine so ganz spezielle Energie und so besondere Einzigartigkeit ermöglicht.

Claudia E.

Dresdner Neueste Nachrichten, 25.10.2011

## **Tod und Vergänglichkeit**

### **Kammerchor Pesterwitz sang in der Kreuzkirche**

[...] Am Rande von Dresden, in Pesterwitz, ist seit 1999 unter Leitung von Anne Horenburg ein exzellenter Kammerchor herangewachsen, der ein homogenes Klangbild von kristalliner Durchsichtigkeit, gestalterische Kraft und Intonationssicherheit aufweist. Dass man sich dabei auf weniger spektakuläre Chorliteratur konzentriert, ist ein zusätzliches Plus. Die „Musikalischen Exequien“ erhielten hier bekenntnishaften Ausdruck, gestalterische Glaubwürdigkeit.

Schütz' Anliegen, deutsche, also lutherische, Bibeltex te plastisch mit musikalischen Mitteln zu erfüllen, lag in besten Händen. Organisch verschmolzen die Stimmen der vorzüglichen Solisten [...] mit dem klangschön agierenden Chor. Zum Höhepunkt avancierte der dunkle, fünfstimmige Chorsatz auf die Worte des alten Simeons [...] „Herr, nun lässtest du deinen Diener in Friede fahren“ [...] Sorgfältig und stimmlich makellos nahm sich der Chor auch zweier ergänzender Sätze aus Scheins 1623 erschienenem „Israelsbrünnelein“ an.

MAREILE HANNIS

Dresdner Neueste Nachrichten, 27.12.2012

## **Noch einmal**

### **Konzert des Kammerchores Pesterwitz und der Dresdner Kapellsolisten in der Jakobuskirche**

Irgendwie konnte man die gut hörbare Bemerkung des kleinen Mädchens „noch mal...“ in die Stille nach der reich figurierten „Osanna“-Fuge gut verstehen und sich dieser Meinung voll Über-

zeugung anschließen. Denn der Kammerchor Pesterwitz unter der Leitung von Anne Horenburg vollbrachte in seiner Auseinandersetzung mit Mozarts Messen-Torso in c-Moll (KV 427) eine wirklich gute Leistung. Dem Chor ist ein schöner, federnder Klang zu bescheinigen, sinnfälliges, klangliches und dynamisches Differenzierungsvermögen und Begeisterung für Mozart. [...] Und so nahm in stimmlicher Homogenität und ordentlicher Intonation eine beeindruckende Mozart-Aufführung ihren Lauf, wobei man dem in diesem Werk sehr persönliche Kompositionsstil Mozarts voll gerecht wurde – faszinierend die Klangpracht des Gloria, die präzisen Akzente im machtvollen „Qui tollis“, die auf den Punkt getroffene, ausdrucksstarke Fuge „Cum Sancto Spiritu“. [...]

MAREILE HANNIS

Dresdner Neueste Nachrichten, 31.1.2014

## **Blumen der Enkel**

### **Geburtstagskonzert für Rudolf Mauersberger**

Über vierhundert Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Chören Dresdens sowie der näheren und weiteren Umgebung hatten sich zusammen mit einem zahlreichen Publikum in der Dresdner Kreuzkirche eingefunden, um den 125. Geburtstag des früheren Kreuzkantors Rudolf Mauersberger zu begehen. [...]

Ausdrucksstark kam ein Ausschnitt aus der „Motette vom Frieden“ durch den Pesterwitzer Kammerchor zu Gehör, ein Ensemble, das sich unter Anne Horenburg in den letzten Jahren prächtig entwickelt hat. [...]

MAREILE HANNIS

Dresdner Neueste Nachrichten, 31.5.2016

**Es war einmal**

**„Der Rose Pilgerfahrt“ bei den Pesterwitzer Konzerten**

Klangschön und abwechslungsreich

[...] Für die Pesterwitzer Aufführung stand Anne Horenburg ihr bestens aufgelegter Kammerchor zu Verfügung, gleichermaßen ausdrucksintensiv und stimmlich variabel. Ob es nun die lichten Elfenchöre der Damen, der kernig schmetternde Jägerchor der Herren „Bist du im Wald gewandelt“ oder der perfekte Mischklang in „O selge Zeit“ – da gab es nichts zu mäkeln, alles war klanglich ausbalanciert und fein differenziert. Dass dieser Chor erst 1999 gegründet wurde und inzwischen diese überzeugende Qualität erreicht hat, ist kaum zu glauben. [...]

MAREILE HANNIS

Freie Presse, 25.2.2018

**Theaterstück am Staatsschauspiel Dresden:**

**„Los, sucht euch selbst den Schluss“**

[...] Die immer mal wieder aufwallenden Wolken mögen zwar die Götter ankündigen, die den guten Menschen suchen – aber sie sind verzichtbar. Denn dafür gibt es den hervorragend aufgestellten Kammerchor Pesterwitz. Die Damen und Herren agieren vom zweiten Rang mit Paul Dessaus Musik als Götter, sorgen für Geräusche und haben dabei eine solche fordernde Aussprache, mal laut, mal zischelnd, dass es einen im Parkett erschauern lässt. [...]

GARIELE FLEISCHER

THEATER, 27.2.2018

**Der gute Mensch von Sezuan im Staatsschauspiel Dresden**

[...] Die Zuschauer\*innen verstummen und bei den ersten, geradezu göttlichen Harmonien des Kammerchors von den obersten Rängen der Tribünen dreht sich so mancher Kopf suchend blickend nach hinten um. Gänsehaut überkommt einen, bei dieser musikalischen Kraft. [...]

BARBARA STAUDENMAIER UND MEIKE KRAUB

Dresdner Neueste Nachrichten, 11.9.2018

**Ein großes Geschenk zum Jubiläum**

**Bachs Messe in h-Moll erklang in Pesterwitz**

Neben dem vielgestaltigen kirchenmusikalischen Leben der Gemeinde hat Anne Horenburg sich besonders mit dem seit 1999 bestehenden Kammerchor Meriten erworben. Es ist ein Ensemble, dessen Ausstrahlung weit über die Grenzen des hoch über Freital und Dresden gelegenen Ortes hinaus reicht. So manches Chormitglied bringt sicher ein erhebliches Mehr an musikalischer Vorbildung mit, als es sonst in Kantoreien üblich ist. Aber trotzdem bleibt Bewunderung, wie es Anne Horenburg immer gelingt, diese musikalische Qualität zu erreichen, einen Chor zu bilden ohne wirklichen stimmlichen Schwachpunkt und sich auch an schwierigste Werke heranzutrauen. [...] Auch beim soundsovielten Hören dieser Messe steht man staunend und bewegt davor. [...] Und etwas von der Begeisterung dafür und der Ehrfurcht vor dem Werk lag auch über der Aufführung unter Anne Horenburg in Pesterwitz. Der Kammerchor präsentierte klangliche Geschmeidigkeit, Frische, steigerte sich im rechten Augenblick zu immenser Klang-

pracht, wusste aber auch innezuhalten. Das im Wesentlichen ausgewogene und von souveräner Intonation geprägte Klangbild des Chores erhielt seine Krönung von der ausgesprochen höhen-sicheren Sopranen und wahren Prachtbässen. Letztere gaben dem Chor ein wunderschönes Fundament, wofür die unbeirrt v-ranschreitenden Figuren im „Sanctus“ das beste Zeugnis waren. Sorgfältig und präzise wurden die Fugen gebaut. [...] Die intensive Probenarbeit trug musikalisch wie hinsichtlich der gestalterischen Durchdringung reiche Frucht.

MAREILE HANNIS

Dresdner Neueste Nachrichten, 29.5.2019

## **Nicht nur Clara Schumann**

### **Konzert des Kammerchores Pesterwitz**

[...] Der Kammerchor Pesterwitz unter Anne Horenburg präsentierte sein feines, rundes Klangbild, agil und ebenso präzise wie lebendig. Das atmete Frische und Transparenz, intonatorisch vor-züglich und auf besondere Weise souverän auch im Umgang mit diffizilen stimmlichen und gestalterischen Ansprüchen, etwa in Sil-ke Fraikins [...] Uraufführung „Blätter“ – mit großen Tonumfängen, expressiven Ausbrüchen, geheimnisvollem Summen und Zischen. [...] Nahtlos verbanden sich der Chorgesang und die Solistinnen in optimaler, klanglicher Weise. [...]

MAREILE HANNIS

## **Redaktion**

Anne Horenburg,  
Katharina Honecker, Oliver John

## **Satz | Layout**

Yvonne Binnewerg, Aileen Pönack



## **Fotos**

Victoria Belikova Umschlagfotos | Porträt Anne Horenburg  
Chorgruppenfotos Seite 16, 17

HL Böhme Porträt · Michael Käßler

Sebastian Dänel Chorfotos Seite 7, 15

Frank Höhler Dresdner Kapellsolisten

René Jungnickel Porträt · Kristian Wegscheider

Steffen Klameth Porträt · Pfarrer Matthias Koch

Stephan Röhl Porträt · Marie Luise Werneburg

studioline Porträt · Franziska Ernst

Fotoarchiv der Sänger\*innen Kammerchor Pesterwitz

## **Diagramme | Grafiken**

Aileen Pönack

## **Druck**

print 24 | Unitedprint.com Deutschland GmbH, Radebeul

Es war ein ziemlich verrückter Moment im Sommer 2006, als sich eine Gruppe von zwölf Choristen auf Annes Hof einfand, um einen Verein zu gründen. Einen Verein! Was könnte man sich Spießigeres vorstellen?! Aber zur Organisation der immer anspruchsvoller ausfallenden Konzerte (und nicht zuletzt der Mitwirkung bei den „Fäusten“ am Staatsschauspiel) schien es absolut folgerichtig, ja: unverzichtbar, einen Förderverein für unseren Chor ins Leben zu rufen.

Und trotz aller bei Versammlungen geübten Selbstironie sind wir doch inzwischen ziemlich stolz auf das, was wir mithilfe des Vereins erreichen konnten: Die Mitwirkung bei verschiedenen Inszenierungen am Staatsschauspiel, Kooperationen mit anderen Chören, die Produktion einer CD, Uraufführungen von Auftragswerken, Chorreisen und Probenlager und natürlich eine Vielzahl von Konzerten, bei denen wir mit Musikern zusammenarbeiten konnten, die wir uns ohne den Verein gar nicht hätten „leisten“ können. Von 20 Jahren Chorgeschichte sind inzwischen also mehr als die Hälfte begleitet von einer Institution, in der viele von uns Sängern und natürlich zahlreiche Freunde des Ensembles – sei es durch tatkräftige Hilfe oder finanzielle Unterstützung – dazu beitragen, dass das Singen noch mehr Spaß macht, weil einfach ringsherum alles „stimmt“.

Dafür danken wir unseren Vereinsmitgliedern aus tiefstem Herzen.



Mitgliederversammlung 2017 · Gesättigtes Rückblicken und Vorausschauen

Unterstützen Sie den Kammerchor Pesterwitz!

Werden Sie Mitglied im Förderverein Kammerchor Pesterwitz e.V.  
oder spenden Sie.

Wir stellen Ihnen gern eine Spendenquittung aus.

Vielen herzlichen Dank!

[foerdereverein@kammerchorpesterwitz.de](mailto:foerdereverein@kammerchorpesterwitz.de)

**Vereinskonto**

Volksbank Raiffeisenbank eG

IBAN: DE54 8509 0000 3571 6510 08

BIC: GENODEF1DRS



[www.kammerchorpesterwitz.de](http://www.kammerchorpesterwitz.de)